

Buvette am Schaffhauserrheinweg – wie weiter?

Artikel für Quartierblitz April 2017

Das Rheinufer ist ein beliebter Aufenthaltsort. Dazu tragen auch die Restaurants und Buvetten am Kleinbasler Ufer bei. Die Allmendverwaltung will zwei neue Buvetten schaffen, eine am Schaffhauserrheinweg auf der Höhe des Fischerwegs und eine gegenüber am St. Alban Rheinweg auf der Höhe der Stadtmauer. Zu diesem Zweck startete sie im April 2016 eine Ausschreibung, um Anbieter zu finden, welche diese Buvetten konzipieren und betreiben würden. Um die eingegangenen Betreiberofferten zu evaluieren, setzte die Allmendverwaltung eine „Auslobungskommission“ ein, welcher neben mehreren Vertreterinnen der verschiedenen Amststellen auch die beiden Schreibenden als Mitglieder der Begleitgruppe Schaffhauserrheinweg des Baudepartments angehörten.

Auf der für die Buvette vorgesehenen wunderschönen kleinen Aussichtskanzel am Schaffhauserrheinweg bei der Fähre sind allerdings die Platzverhältnisse eng. Generell ist die Situation für Fussgänger, Jogger und speziell für Personen mit Kinderwagen auf dem rheinseitigen Trottoir prekär. Neben den Alleebäumen verstellen unzählige Gegenstände den Weg – Abfallcontainer, Plakatsäule, Basilisken-Brünnlein, Strassen- und Verkehrstafeln, Sitzbänke, Glacé-Verkaufsstand, wild abgestellte Velos.

Wir haben in der Auslobungskommission die Frage aufgeworfen, wie den vielfältigen Bedürfnissen nach Nutzung der Allmend in diesem Zusammenhang Rechnung getragen werden kann, so wie dies im Konzept "Der öffentliche Raum" des Regierungsrates gefordert wird. Die Antwort kann jedenfalls nicht heissen, am ganzen Rheinufer eine durchgehende Buvettenlandschaft zu schaffen und die Bedürfnisse jener Anspruchsgruppen zu missachten, welche an diesem Ort eher Ruhe und Erholung als ein kommerzielles Restaurationsangebot suchen.

Ohne an dieser Stelle über das Ergebnis des Auslobungsverfahrens berichten zu können – es sind noch zahlreiche Einsprachen zweitinstanzlich beim Regierungsrat hängig – möchten wir anregen, einen Kompromiss zu prüfen, der statt einer permanenten "Voll"-Buvette einen "Verkaufsstand" oder "Verkaufsstand plus" vorsieht, das heisst eine mobile Getränkebar mit temporären Tischlein und Stühlen, wie sie im Sommer etwa bei der Münsterfähre besteht. Damit wäre aus unserer Sicht allen Anspruchsgruppen gedient, und die negativen Auswirkungen auf das Stadtbild und die Verkehrs- und Lärmsituation würden minimiert.

Matthias Rapp und Peter Mötteli
4. April 2017